

Der Hönegger

A. Z. 8049 Zürich
Freitag, 17. September 1971
Nr. 37

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
46. Jahrgang

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01 / 56 70 37
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Abonnementspreis jährlich 9.— Franken, halbjährlich
5.— Franken. Inseratenpreis, die einspaltige
mm-Zeile 15 Rp. — wenn Zustellung in alle Haus-
haltungen von Höngg die einspaltige mm-Zeile 25 Rp.

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 18.00 Uhr einzusenden
an Buchdruckerei AG Höngg, 8049 Zürich.

Plage mit dem Land und Landplage

Wo sollen die Soldaten üben? Allüberall im Lande herum wird protestiert gegen bestehende oder projektierte Schiess- und Übungsplätze:

«Mels ist über das EMD empört», weil es dort den Schiessbetrieb ausweiten wolle, was dieses einzigartige Wander- und Tourengebiet beeinträchtigen müsste, so dass es gar nicht in Frage kommen könne, in dieser Landschaft auch noch einen Übungsraum für die Flugwaffe und die Fliegerabwehr zu schaffen; es wirke überhaupt «befremdend, dass die politischen Behörden einer Gemeinde nicht über solche folgenschwere Projekte orientiert werden».

«Walliser Jäger protestieren gegen Truppen-schiessen auf Kantonsgebiet» und weisen das Eidg. Militärdepartement darauf hin, «dass zahlreiche Jäger für die Jagd grosse finanzielle Opfer auf sich nehmen und ihre Ferien während der Hochjagd beziehen», und was mehr der — teilweise recht subjektiven — Einwände mehr sind. Es ist eine Plage mit dem Land.

Für alles und alle scheint die Heimat noch Boden zu haben, nur nicht fürs Militär. Der galoppierende «Ausverkauf der Heimat», auf den wir laufend aufmerksam gemacht und den wir schon mit vielen Beispielen belegt haben, ist nun auch amtlich wieder festgestellt und für das abgelaufene Jahr als alarmierend bezeichnet worden. Neue Rekordzahlen im Jahre 1970: 3448 Gesuche (rund 500 mehr als 1969) sind bewilligt und nur 109 abgelehnt worden. Am meisten Bewilligungen fallen aufs Wallis, gefolgt von den Kantonen Graubünden, Tessin und Waadt, wo übrigens die grösste Fläche verhöckert wurde. Am meisten «Klang» ging im Tessin ein: 134 Mil. Franken.

Und wo sollen die (immer mehr) Leute wohnen? Diese Frage stellt sich vor allem in den Städten, deren Kerne, nöblier Cities genannt, ausgebucht und durch Geschäfts- und Verkaufsräume belegt sind. Somit Satellitenstädte um die Städte, gigantische Vorstädte hinter den Vorstädten.

Sportverein Höngg Dübendorf I — Höngg I 2:0 (0:0)

In der bei idealem Wetter ausgetragenen Partie spielten für Höngg: Schärer, H. Neeracher, Gallusser, Vetsch, Allgäuer, Hediger, Stauffer, Singer, Brunner, Stocker, Rüdüsühli und in den letzten 20 Minuten Ciceri für Neeracher. Gegen die unsicher wirkenden Verteidigungen erspielten sich in der ersten Hälfte beide Sturmreihen gute Torchancen, die Platzherren beklagten dabei zwei Pfofenschüsse.

Wenige Minuten nach dem Seitenwechsel verpasste ein Höngger den Führungstreffer als er aus ausgezeichneter Position den Ball knapp neben das leere Tor schob. Beim Gegenstoss musste den Platzherren ein aus Offsideposition erzielt Tor aberkannt werden. In der 55. Minute erreichten sie doch den Führungstreffer als ein Flachschuss von rechts von einem Verteidiger der Höngger unhaltbar ins eigene Netz abgelenkt wurde. Bis Schluss erspielten sich nun die Platzherren mit kraftvollem Einsatz das Spieldiktat, sodass es den Hönggern nicht mehr gelang, sehr gefährliche Angriffe aufzubauen. Nach einem Sololauf durch Hönggs Verteidigung erzielte kurz vor Schluss ein Dübendorfer die absolute Siegesicherung. (HG)

25. Schüler-Verkehrsprüfung in Zürich

(Eing.) Am Samstagnachmittag, den 18. Sept. 1971, findet in der Stadt Zürich die 25. Verkehrsprüfung für die radfahrende Zürcher Schuljugend vom 6. bis 9. Schuljahr statt. Für die Mofa-Fahrer im entsprechenden Alter ist eine eigene Prüfungstrecke mit einem anschliessenden Geschicklichkeitsparcour vorhanden. Im Auftrage des Schul- und des Polizeiamtes der Stadt Zürich stellen sich rund 300 freiwillige Helfer aus den Sektionen des ATB, des SRB und der Lehrerschaft zur Verfügung, diese umfangreiche

Der Zürcher Stadtrat hat vor vierzehn Tagen das Projekt einer «Waldstadt» vorgelegt. Auf dem Adlisberg sollte danach auf viereinhalb Kilometern Länge in hundert Metern Breite eine Schneise in den Wald «kahlgeschlagen und mit 80 bis 100 Meter hohen Wohntürmen bestückt» werden. Diese Wortwahl der NZZ deutet bereits auf eine effektiv ablehnende Haltung hin gegenüber einem Projekt, das für den Aussenstehenden sicherlich auch Bestechendes hat mit dem Programm, für 80 000 bis 100 000 Menschen verhältnismässig günstige Wohnungen zu schaffen, Dienstleistungen und sogar Arbeitsplätze anzubieten.

In der Presse ist dieses Projekt bisher auf wenig Widerhall gestossen, und wenn schon, dann wurden mehr Bedenken als befürwortende Stimmen laut: Ob diese neue Stadt nicht eher eine «Wohnmaschine» wäre oder sich im besten Fall zu einem «Prominentenvorort» entwickeln würde? Denn dass da dereinst billige Wohnungen zu haben sein würden, glaubt keiner so recht. Man hat auch die Befürchtung nicht unterschlagen, dass sich da etwas Unorganisches tue und sich gefragt, ob die «Selbstentfaltung und Selbstdarstellung» der Bevölkerung da wirklich zur Blüte kommen könnten in einem Wohngebiet ab Reissbrett. Mit dieser Selbstdarstellung, hiess es allerdings auch, sei es ohnehin nicht mehr so weit her heute, da sie die meisten von den Massenmedien, vorab vom Fernsehen, beziehen, und das könne einer auch im Wald.

Und damit ist das Stichwort einer weiteren psychologischen Barriere gegeben. Seit der Mangel an sauberer Luft im Zeichen des Umweltschutzes beinahe dem Hintersten klar ist, ebenso die Tatsache, dass Bäume für Sauerstoff sorgen, hat man in weitesten Teilen der Bevölkerung, nicht zu Unrecht! etwas gegen Rodungen, die als Kahlschlag und Raubbau an der Natur in den Katalog der Torheiten des modernen Menschen eingereiht werden.

Der Mensch als Landplage.

Veranstaltung im Dienste der Verkehrserziehung unserer Jugend durchzuführen. Nahezu 2000 Schülerinnen und Schüler werden die dreiteilige Prüfung durchlaufen. Diese setzt sich aus einer schriftlichen Theorieprüfung, einer Radkontrolle und einer Prüfungsstrecke auf den Strassen unserer Stadt zusammen.

Wir bitten die motorisierten Strassenbenützer, auf unsere mit Startnummern gekennzeichneten Prüflinge Rücksicht zu nehmen. Die Eltern und übrigen Freunde der Verkehrsprüfung sind herzlich eingeladen, die Prüfung längs der Strecken zu besichtigen. Sie mögen jedoch darauf verzichten, die Radfahrer durch Zurufe zu beeinflussen. Die Schüler sollten bei zweifelhafter Witterung einen Regenschutzmantel mitbringen, da die Prüfung nur bei ausserordentlich schlechtem Wetter auf den folgenden Samstag verschoben werden kann. Tel. Nr. 160 gibt am Samstagmorgen ab 7 Uhr Auskunft über die Durchführung.

Aktion sauberes Zürich

Unter diesem Namen konstituierte sich in Zürich ein Aktionskomitee mit Gemeinderat Max Bryner als Präsidenten, das sich die Befürwortung der städtischen Abstimmungsvorlagen vom 26. September für die Erneuerung der Kehrichtverbrennungsanlage I im Industriequartier und den Einbau eines dritten Kehrichtverbrennungssofens in der Verbrennungsanlage II in Schwamendingen zum Ziel setzt. Es gehören ihm weiter die Gemeinderäte Dr. A. von Albertini, Othmar Koller, Dr. Werner Tschudi, Karl Kloter, Dr. Erwin Kunz, Jakob Suter, Hans-Ulrich Frei-Huber, Martin Brunner, Dr. S. de Capitani, Hans-Ulrich Fröhlich, Hans Schaufelberger, Werner Wydler, Hans-Ulrich Frei-Wohlgemuth, Ernst Geiser, Judith Kistler und Fanny Messmer an.

Ehrenmeldung für zwei Zürcher

Am 1. August dieses Jahres wurde ein Tourist in Walzenhausen von einem lebensgefährlichen Krampf befallen. Es kamen aber glücklicherweise

Das Salzkorn der Woche

Ich würde ihn nicht zu erzählen wagen, wenn der folgende Witz nicht von den betreffenden Betroffenen selbst gerastert worden wäre: Worin unterscheidet sich der Psychiater von seinem Patienten? — Durch die Vorbildung.

Stimmt das nicht ein bisschen bei jedem Beruf und in jeder Lebenslage? Man denke an Lehrer und Schüler. Und dann hat man die Antwort auf die allzu lapidare Frage: Antiautoritäre Schule ja oder nein? C. G. Salis

zwei Herren des Weges, die den schwer erkrankten und bereits steifen Jüngling in ihr Auto nahmen und mit ihm nach Heiden ins Spital fuhren. Den verzweifelten Vater des Patienten beruhigten sie durch ihr herzliches, aufrichtiges Mitgefühl, so dass dieser ganz gerührt war. Doch dabei wollte er es nicht bewenden lassen. Vielmehr schrieb der Herr Hauptlehrer im Ruhestand, daheim in Bayern angekommen, dem «Stadtmann der Stadt Zürich» einen Brief, in dem er den Vorfall schildert und bittet, den beiden Herren aus Zürich «nochmals einen aufrichtigen, herzlichen und nie vergessenden Dank» auszurichten. «Bei uns in Bayern wird für eine edle Tat auf der Strasse oder bei einem Unfall durch eine Ehrengeste der Held der Stunde geehrt.» Fährt der Brief fort: «Um diese Ehrengeste bittet meine Familie.» Das Stadtmannamt Zürich 1, dem der Brief zugestellt wurde, leitete ihn an das Stadthaus weiter zur Erledigung. Wie gewünscht, wird die Ehrenmeldung hiermit publiziert. Vielleicht kann sie auf einem ganz bescheidenen menschlichen Gebiet ein bisschen zur Image-Verbesserung Zürichs beitragen.

Jungchristlichsoziale gegen das Y

Veranstaltung über den geplanten Bau
des Expressstrassenypsilon in Zürich

Die Jungchristlichsozialen der Stadt Zürich — die Jugendsektion der CVP — liessen sich von Herrn Kantonsrat Robert Oehrli (CVP) als Befürworter und von Herrn Peter Ettl (CVP) als Gegner über das Y informieren. Nach einer kurzen Einführung durch Nationalratskandidat Dr. Fabio Dal Molin erstattete Kantonsrat Oehrli zuerst Bericht über die betreffende Kantonsrats-sitzung und gab dann einen geschichtlichen Ueberblick über die Planung des Y. Genauer auf die heutige Auseinandersetzung eingehend, hält Kantonsrat Oehrli in Uebereinstimmung mit dem Stadtrat das Y noch immer für notwendig und richtig. Herr Oehrli gibt zwar zu, dass das Y Nachteile hat, die aber zum Teil jetzt verbessert werden sollen, andererseits sei das Y notwendig. Auch der geplante Autobahnring würde das Y nicht überflüssig machen. Erforderlich sei eine leistungsfähige Verbindung von den Geschäften zu den Aussenquartieren, wie auch die Entlastung des jetzigen Strassennetzes, besonders der Nebenstrassen, dringend sei. Zudem produziere ein fließender Verkehr bedeutend weniger Abgase als ein stehender. Kantonsrat Oehrli wies abschliessend darauf hin, dass das Y — aus technischer Warte aus gesehen — wohl unterirdisch gebaut werden könne, dass aber diesbezüglich schwere finanzielle Bedenken angemeldet werden müssten. Die unterirdische Lösung sei sowohl wegen der Kosten des Bauens wie des Unterhaltes wirtschaftlich nicht realisierbar oder doch nicht zumutbar.

Lic. iur. Peter Ettl ging von einigen gesamtgesellschaftlichen Problemen aus. Heute bestände die Eigentumsfreiheit und die Produktionsfreiheit. Ersteres führe dazu, dass sich nur noch kapital-kraftige Firmen in der Stadt Land erwerben könnten, das sie für eigene Zwecke verwendeten, zweites führe zu einer ungehemmten Produktion der Autos. Die Folgen sind eine menschenleere Stadt. Der Mensch lebt nur noch um die Stadt herum. Während des Tages in den Büros, während den Stosszeiten eingeklemmt im ungeheuren Verkehr, am Abend in den Satellitenstädten. Diese Entwicklung führe zur Selbster-zsetzung. Auch würde, wie Peter Ettl betonte, das Y zum Zeitpunkt der Fertigstellung nicht mehr fähig sein, den anfallenden Verkehr zu

schlucken, sondern dann würde trotz Y das ein-treten, was Fachleute in Deutschland bereits heute prophezeien: Ein Zusammenbruch des ganzen Verkehrs. Darum muss das Problem anders gelöst werden: Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs. Das ist die einzige Möglichkeit.

Während der Diskussion im Plenum kam das Missbehagen über die heutige Lage deutlich zum Ausdruck: geklagt wurde über den Lärm, die Abgase, die menschenleere Stadt. Gefordert wird ein Umdenken. Die Prioritäten müssten anders gesetzt werden. Wie ein Votant sagte, wünschte er sich tausend Pioniere wie Prof. K. Otfinger. Bei den Jungchristlichsozialen herrschte deutlich die Ansicht vor, dass die Erhaltung der Wohnlichkeit der Stadt Endziel sein müsse. Dass auf das Y diese Hoffnung nicht gesetzt wird, zeigte der Umstand, dass nur kritische Stimmen laut wurden. Das Problem müsse anders gelöst werden; das Y, das vielmehr dazu führt, z. B. Höngg mit einem Lärmteppich zu belegen, kann nicht Remedium sein. Es müsse, wie Dr. Fabio Dal Molin abschliessend festhielt, an der Bodenrechtsfrage angeknüpft werden. Von dort aus sei das Problem zu lösen. Das Problem neu überdenken und sich dann mutig danach ausrichten, sind die grundsätzlichen Postulate. George Ganz

Die 44 Punkte des Umweltschutzes

ABFÄLLE

Es gibt nur sehr wenig wirkliche Abfälle. Das meiste, das wir wegwerfen, enthält wertvolle Rohstoffe, deren Rückgewinnung in Anbetracht der schwindenden Rohstoffquellen auch kostspielige Verfahren auf lange Sicht lohnend macht.

18. Kämpfe gegen ungeordnete Abfalldeponien.
19. Setze Dich für den Bau von Kompostierungsanlagen ein und fördere den Absatz des darin produzierten Komposts. *Es sollen nur Abfälle verbrannt werden, die sich in keiner Weise verwerten lassen. Giftstoffe müssen gesondert behandelt werden.* Fordere wirksame Abgasfilter für die Verbrennungsanlagen.

20. Weise Produkte in Wegwerfpackungen zurück. Kaufe das Konkurrenzprodukt, dessen Verpackung zurückgenommen wird. Fordere von den Herstellern die Rückkehr zu mehrmals verwendbaren Behältern. Merke für die Zwischenzeit: Am schlimmsten ist Plastik. *Plastik lässt sich nur durch Verbrennen beseitigen. Dabei entstehen gefährliche Gase, die sich z. B. bei PVC mit der Luftfeuchtigkeit zu Salzsäure verbinden.*

21. Verzichte auf das Kaufen und Verschenken von Produkten, deren Verpackung in keinem Verhältnis zum Inhalt steht.

Lass Dir bereits vom Hersteller verpackte Artikel im Laden nicht noch zusätzlich einpacken.

22. Benütze Deine eigene «altmodische» Einkaufstasche. *Klebe das Signet einer Umweltschutzorganisation drauf.*

Bring wiederverwendbares Packungsmaterial dem Händler zurück; selbst dann, wenn er nichts dafür bezahlt.

GIFTE

Überall sind wir Giftstoffen ausgesetzt, die der Mensch bedenkenlos seit zwei, drei Jahrzehnten im Ueberfluss in der Natur verbreitet. Bereits kann man Tausende von Kilometern abseits der zivilisierten Welt, in den Pinguinen der Antarktis, DDT nachweisen. Quecksilber findet man in den Seehunden der Arktis. Leider viel zu selten durchgeführte Stichproben haben schon verschiedentlich ergeben, dass auf hoher See gefangene Speisefische so grosse Giftkonzentrationen enthielten, dass ganze Fänge nicht zum Verkauf freigegeben werden konnten.

23. Informiere Dich über biologische Anbaumethoden. Spritze gegen Schädlinge wirklich nur dann, wenn es unumgänglich ist. Geh äusserst sparsam um mit dem Mittel. Verwende keine «harten» d. h. lange beständigen Chemikalien, sondern nur solche, die rasch zu ungefährlichen

Verbindungen abgebaut werden. Die «Tödlichen Sieben»: DDT und seine Derivate, Lindan, Endrin, Chlordan, Heptachlor, Aldrin und Dieldrin. 24. Akzeptiere auch Obst und Gemüse mit kleinen Schönheitsfehlern. Verlange im Laden «biologische» Gemüse und Früchte, d. h. solche, die ohne Chemikalien gezogen wurden. 25. Unterstütze Betriebe, die biologische Nahrungsmittel herstellen oder vertreiben. Fordere die behördliche Ueberwachung und Regelung von Produktion und Verkauf, damit nur solche biologische Erzeugnisse auf den Markt kommen, die diese Bezeichnung zu Recht tragen.

Umweltschutz — wohin mit den Altreifen

(kfs) Seit dem Frühjahr 1971 beschäftigt sich eine unter dem Vorsitz von *Nationalrat O. Keller, Arbon*, stehende «*Studiengesellschaft für die Beseitigung von Altpneus*» mit allen Fragen dieses aktuellen Problemkreises. An den Arbeiten beteiligen sich die Pneufabrikanten und Pneu-Importeure, der Reifengewerbe- und Autogewerbeverband sowie weitere interessierte Organisationen. Die Gesellschaft wird eine Studie über die Verwertung bzw. Vernichtung von alten Pneus mit Vorschlägen für zukünftige gesamtschweizerische Lösungen erarbeiten. Es sollen die verschiedensten Möglichkeiten der Beseitigung geprüft und vor allem anderweitigen Verwendungsmöglichkeiten ein besonderes Augenmerk geschenkt werden. So wird gegenwärtig an der Rückgewinnung brauchbarer Bestandteile von Altreifen mittels Destillation geforscht. Während 1950 der jährliche Anfall von Altpneus noch ca. 3 600 Tonnen betrug, stieg er 1970 auf rund 28 000 Tonnen; bis 1980 muss mit einem Anfall von ca. 44 000 Tonnen (!) gerechnet werden. Diese Zahlen zeigen mit aller Deutlichkeit, dass eine Koordination auf breiter Ebene notwendig ist, damit wir nicht in nächster Zukunft — wie bei den Altwagen — von einer Flut ausgedienter Autoreifen überschwemmt werden.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Arb, Elfriede, alt Zahntechnikerin, geboren 1904, von Zürich, ledig; Limmattalstrasse 41

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 19. September

Gottesdienste

9.30 Kirche: Pfarrer Stokar, Abendmahlsfeier (Kinderhort)

20.00 Kirche: Pfarrer Stokar

KEIN Gottesdienst im Schulhaus Lachenzel

Kollekte für das Schweiz. Arbeits- und Altersheim für Taubstumme im Schloss Turbenthal.

Kinderlehre

8.00 9.00 und 10.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Sonntagschule

9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus

10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltung

Mittwoch, 22. September

20.00 in der Lavater-Stube: Gruppe berufstätiger Frauen.

Oberengstringen

Sonntag, 19. September

Gottesdienste

9.30 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder, Abendmahlsfeier. Mitwirkung des Männerchors Engstringen. (Kinderhort)

20.00 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder. Kollekte für das Schweiz. Arbeits- und Altersheim für Taubstumme im Schloss Turbenthal.

Kinderlehre

8.30 im Kirchgemeindehaus

Sonntagschule

8.45 und 9.45 Uhr im Schulhaus Goldschmied

8.45 im Kirchgemeindehaus

9.00 im Hessengut

Eglise française

Promenadengasse

Communications du dimanche

19 septembre 1971

Jeune Fédéral

9.30 Culte Pasteur F. Périllard

Sainte cène

Texte Jean 9, 39—41.

Cant. 140, 3, 253, 224, 357, 116, 148.

9.30 Garderie d'enfants

10.30 Bibliothèque

9.30 Culte de l'enfance: Eglise

Culte de quartier

20.15 Dubendorf

Chrischona-Gemeinschaft Höngg

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 19. September 1971

19.45 Predigt M. Nussberger

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 19. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

8.15 Predigt und Abendmahlsfeier, E. Kämpf

Montag, 20. September

20.00 Missionsverein

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

9.30 Predigt und Abendmahlsfeier, E. Kämpf

Vereinsnachrichten

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen. Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

Samstag, 18. September, 19.00 Uhr: Bettagskonzerte Chronischkrankenheim Bombach / Altersheim Hauserstiftung

Dienstag, 21. September, 20.00 Uhr: Abendmusik Bäulistrasse — Tobeleggstrasse

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training jeden Mittwoch
Dojo Ackersteinstrasse 190
Auskunft Telefon 98 03 00
Neueintretende jederzeit willkommen

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Am Nachmittag des Knabenschliessens, 13. September, sind die Apotheken ab 12.30 Uhr geschlossen; geöffnet bleiben nur die Dienstapotheken. Krankenkassenrezepte werden in allen Apotheken ausgeführt.

Serie 12

Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120 Tel. 23 58 88

Haltestelle Militär-/Langstrasse

Leonhards-Apotheke Tel. 34 44 20

Stampfenbachstrasse 7

Haltestelle Central

Volksapotheke Heuried Tel. 33 05 77

Birmensdorferstrasse 377

Haltestelle Heuried

City-Apotheke zur Sihlporte Tel. 25 73 74

Löwenstrasse 1

Haltestelle Sihlporte

Bahnhof-Apotheke Stadelhofen Tel. 32 45 00

Goethestrasse 22

Haltestelle Bahnhof Stadelhofen

Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstr. 83 Tel. 26 26 02

Haltestelle Nordbrücke

Apotheke zum Mörser Tel. 41 00 62

Grosswiesenstrasse 149

Haltestelle Hirzenbach



Schweizerischer Bankverein

1872

Möchten Sie in einem kleinen Team in der

Nähe Ihres Wohnquartiers

arbeiten?

Für unsere Stadtfiliale Förrlibuck suchen wir eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter für

Zahlungsverkehr / Buchhaltung

Die vielseitigen Aufgaben, wie Verkehr mit der EDV, Erstellen von Abrechnungen, Abklärungen, Kontrollen usw., gewährleisten eine abwechslungsreiche Tätigkeit. Eintritt möglichst schnell.

Ferner suchen wir einen (eine)

Kassier (Kassierin)

Dieser Vertrauensposten erfordert eine gute kaufmännische Ausbildung und eine rasche Auffassungsgabe.

Wenn Sie sich für eine dieser Stellen interessieren, rufen Sie bitte bei uns an (Telefon 44 17 00) und verlangen Sie unseren Filialleiter. Wir werden Sie gerne genauer informieren.

Schweizerischer Bankverein

Sofort zu vermieten
Zentrum in Höngg

ein Bureau mit Archivraum

Telefon vorhanden,
ein Parkplatz

Telefon 56 40 42

Gesucht

Spettfrau

in kleines Einfamilienhaus in Höngg, ein- bis zweimal wöchentlich, ca. 3 Stunden.

Telefon 56 76 87
Talchernstrasse

Zusatzverdienst

Leichte Reinigungsarbeiten, 2 mal wöchentlich 2 Stunden, zu Witwer, in 2-Zimmer-Haushalt.

Auskunft: Telefon 56 80 23
18.00 bis 20.00 Uhr

Geschäftsaufgabe

Wir möchten unserer werten Kundschaft von Höngg und Umgebung bekanntgeben, dass wir unser Lebensmittelgeschäft USEGO an der Limmattalstrasse 269 anfangs Oktober altershalber schliessen werden.

Der treuen, langjährigen Kundschaft möchten wir hiermit unseren herzlichsten Dank aussprechen.

J. R. Zürcher-Schönbächler
Limmattalstrasse 269
8049 Zürich

Alleinstehende, 61 Jahre
junge, pens. PTT-Angestellte sucht dringend als ruhige Dauermieterin, unmöblierte

1- bis 2-Zimmer-Wohnung

in Höngg (auch Altwohnung kommt in Frage).

Frl. B. Fuchs
Mühlegasse 13
8001 Zürich
Telefon 47 12 74

In Zürich Höngg wird ein

Ladenlokal

gesucht, vorzugsweise an der Limmattalstrasse. Branche Radio — Television und Haushaltapparate.

Offerten erbeten unter Chiffre
Nr. 1150 an den Verlag «Der Höngger»
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Der Höngger Der Höngger Der Höngger Der Höngger

Der Höngger
erscheint
als
Propaganda-
Nummer
Freitag 24. Sept.

Der Höngger Der Höngger Der Höngger Der Höngger

Auflage —
alle
Haushaltungen
und auswärtige
Abonnenten
7310 Exemplare

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Warum jeden Tag nach Zürich fahren?

Gesucht auf Oktober/November 1971

Tiefbau-/Verkehringenieur

HTL oder ETH, in junges dynamisches Büro am Stadtrand Zürichs. Wir bearbeiten Strassenprojekte inkl. Bauleitung sowie sämtliche Sparten der Verkehrsplanung von der Analyse bis zu neuartigen Innenstadtkonzepten.

Planungsbüro Jud, 8102 Oberengstringen
Dipl. Bauingenieur ETH, Verkehrsplaner SVI
Zürcherstrasse 44, Telefon (01) 98 45 41

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets
günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (01) 56 53 61

Neuheiten im Obsthaus Wegmann Frankental

Jetzt tiefkühlen und sterilisieren mit unseren saftigen **Fellenberg-Zwetschgen**. Versuchen Sie die hocharomatischen **Cox-Orangen** und diverse andere Sorten Äpfel und Birnen. Ueber die ganze Herbstzeit **Süssmost** frisch ab Presse.

Ihr Vorteil

Auserlesene gepflegte Ware sehr preisgünstig. Ihr Besuch freut uns.

Unsere Oeffnungszeiten sind:
Montag bis Freitag von 8—12 Uhr und 13.30—18.30 Uhr; Samstag bis 17 Uhr.

Gebrüder Rudolf und Emil Wegmann
Frankentalerstrasse 60/62, Tel. 56 97 40 / 56 88 38
(Zufahrt für Kunden gestattet.)